

Mit neuen Ideen Magdeburg beleben

Studenten entwickeln Konzepte zur Integration von Elektromobilität in das Stadtbild

Projektarbeiten gehören für die Designstudenten aus Magdeburg zum Alltag. Mit dem Projekt Elektromobilität hatten jedoch gleich fünf Gruppen einen festen Partner in der Wirtschaft, die Energiegenossenschaft Helionat aus Magdeburg.

Von Dirk Andres

Magdeburg • „Am liebsten würden wir alle Konzepte umsetzen“, sagte am Donnerstag Dr. Constanze Langner von Helionat in Magdeburg begeistert. In Zusammenarbeit mit der Energiegenossenschaft haben sich fünf Studentengruppen des Institutes für Industriedesign mit dem Thema Elektromobilität beschäftigt. Herausgekommen sind die unterschiedlichsten Ideen, wie die erneuerbaren Energien optimal in das Stadtbild integriert werden können.

Marco Constable und Franziska Hobrecht machten den Anfang und stellten zwei Designwürfel vor. Die zwei mal zwei Meter großen Objekte zeigen, wie Wasser und Sonnenlicht in Energie umgewandelt werden können. Ein möglicher Standort wäre der

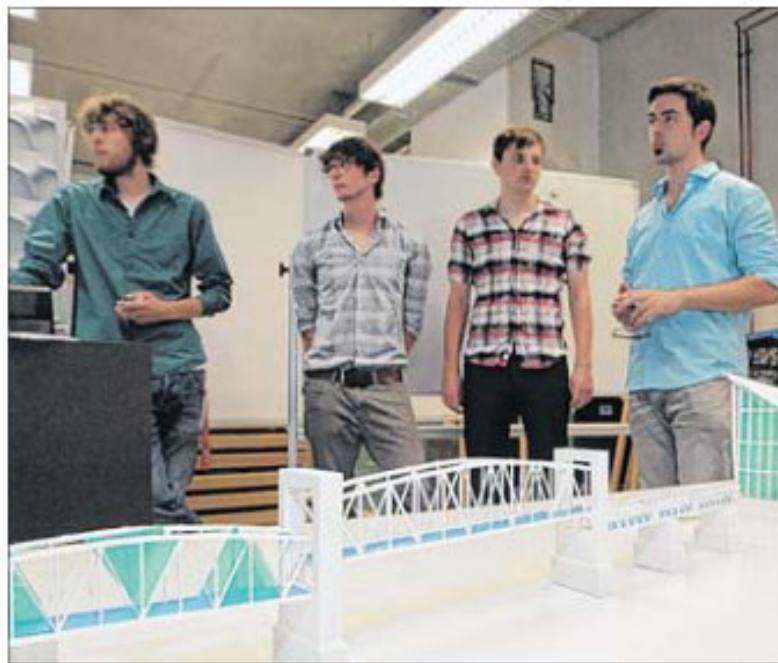


Reem Al-Smeirat hat sich mit der Nutzung von Solarenergie für E-Bikes beschäftigt.

Elberadweg. Aufgrund des moderaten Gewichts sei jedoch auch eine Wanderausstellung mit den Objekten möglich.

Frischkur mit Algen und Grätzelzellen für die Hyparschale.

Das Studententeam um Matthias Nagl will jedoch fest in Magdeburg bleiben und hat bei den Überlegungen die Hubbrücke und die Hypar-



Von der Hubbrücke bis zur Hyparschale: Matthias Nagl, Lukas Isphording, Konstantin Teyang und Sebastian Kaden stellten ihre Energiekonzepte vor.

schale einbezogen. Am Brückenelement könnten sich Algenkulturen in Glasbehältern zwischen den Schienen entwickeln. Zudem könne Energie durch den Einbau von Trittplatten genutzt werden. Ein paar hundert Meter weiter geht die Konzeptreise an der Hyparschale weiter. Dort sollen Glaselemente mit Grätzelzellen als Designelemente genutzt werden. Die produzierten Strom für die LED-Technik im Gebäude und erhellen den neuen Grashügel, der sich

durch die Variation vieler Elemente sehr gut als Messeobjekt eignet.

Das dritte Projekt ist mit „Green City“ überschrieben. Sein Team will Windkraftanlagen an den Jerusalembrücken installieren und den Caravanstellplatz am Petriförder mit Solartankstellen für E-Bikes ausstatten. Austauschlerin Reem Al-Smeirat sieht ihr Projekt eher in der Innenstadt in der Nähe des Alten Marktes. Dort wäre eine „S-Station“ denkbar. Sie könn-



Um Stromsäulenkonzepte ging es in der Arbeit von Benjamin Bachmann. Fotos: Dirk Andres

te Strom für bis zu 24 E-Bikes liefern und wäre gleichzeitig auch ein moderner Radparkplatz mit Toilette.

Benjamin Bachmann und Franziska Fichtner setzen mit ihrem Projekt auf das bereits bestehende Oberleitungsnetz der Straßenbahnen. Die Nutzung geht durch neue Schienenfahrzeuge zurück. Mit den geplanten Stromtanksäulen für Elektroautos könnte das über 90 Kilometer lange Leitungsnetz eine neue Verwendung finden.